

betrifft nicht die Summe alles Gehabtgewesenen, sondern dieses gehabt Gewesene als ein Ganzes, Geordnetes.

Diese Antwort deutet den Sachverhalt aus, daß Ich genügend bin, mein Selbst als vergangenes zu setzen, und zwar als in jedem Zeitpunkt Ordnung besitzendes. Genauer gesprochen, deutet der erste Teil der dritten Antwort das bloße Bestehen des *mein Selbst* aus, welches ja¹⁾ zwar als in der Zeit stehend, aber noch nicht als tuend, noch nicht als wirkend gefaßt wurde, während der zweite Teil der dritten Antwort die besondere Form des Habens, nämlich Geordnetes haben, ausdeutet.

Die vierte und letzte Antwort lautet nun:

Das *Wirkliche* ist so geartet, daß es sein Wissen um sich erwirbt, daß es sowohl übernimmt, (in dem, was als *Wahrnehmung* „erscheint“), als auch denkend und wollend verarbeitet.

Diese Antwort, wie klar ist, ist die Ausdeutung des Erfahrungsordnungsbegriffs „meine werdende und tuende Seele“.

Fassen wir die vier Teilantworten auf die Frage nach der Metaphysik, nach der Wirklichkeitsbedeutung des *Wissens*, zusammen, so ergibt sich also an metaphysischer Einsicht dieses:

Das *Wirkliche* ist so geartet, daß es von sich weiß in einer Form, welche für das sich selbst wissende *Ich* des Ursachverhaltes in Form vieler, an das, was als Leib im Raum „erscheint“, gebundener Einzelwissender („Subjekte“) in „Erscheinung“ tritt. Jeder dieser Einzelwissenden *weiß* in der Form des *habenden Ich*; jedem Einzelwissenden ist ferner eigen, was als Beziehungsgefüge *werden* und was als Betroffenwerden und

¹⁾ s. o. S. 44.